



**Evangelisch-methodistische Kirche:** Pastor Gerald Kappaun bei Gottesdienst ins Amt eingeführt / Schrittweises Kennenlernen unter Corona-Bedingungen

## Als Geistlicher fest in der Welt verankert

Von Franz Anton Bankuti

Er ist politisch interessiert und trug politische Verantwortung, er ist musikalisch und war und ist als Musiker aktiv, er ist gelernter Möbeltischler und studierter Theologe: Gerald Kappaun ist seit vorvergangenen Wochenende Pastor der evangelisch-methodistischen Kirche Hockenheim. Gerald Kappaun und seine Frau Evelyn haben bereits den Umzug von Friedrichsdorf im Taunus hinter sich und lernen die Rennstadt und die Kurpfalz gerade kennen.

„Schade, dass das Kennenlernen Corona-bedingt etwas langsamer gehen muss, aber wir werden Wege finden, dass wir in Kontakt kommen können, ich freue mich auf die neue Gemeinde hier, die ersten Eindrücke, das Willkommen waren einfach rundum schön“, blickt Pastor Kappaun auf die ersten Tage an seiner neuen Wirkungsstätte zurück. Dazu gehörte auch der Gottesdienst zur Einführung, der in der Christuskirche nur in kleinem Rahmen durchgeführt werden konnte. Aber damit ist der neue Pastor jetzt schon „mitdendrin“ in seiner neuen Heimat.

### Vom Tischler zum Theologen

Sein ereignis- und erfahrungsreiches Leben, in dem er vielfach sein Können und Wissen, aber auch seine Persönlichkeit einbringen konnte, begann im Jahre 1958 in Magdeburg. Nach seiner Schulzeit in Schneeberg im Erzgebirge begann Gerald Kappaun seine Lehre als Möbeltischler. Ein Abitur durfte er zu DDR-Zeiten nicht machen, dazu eckte er mit seiner christlich-demokratischen

Grundhaltung beim damaligen Regime zu sehr an.

Nach interessanten Handwerksjahren durfte er am Theologischen Seminar in Bad Klosterlausnitz ein Theologiestudium absolvieren und wurde 1988 zum Pastor der evangelisch-methodistischen Kirche ordiniert. In den Jahren der politischen Wende war er als Pastor in Zschopau, wo ihm die Leitung des „Runden Tisches Zschopau“, des provisorischen Stadtparlaments der Wendezeit bis zu den ersten freien Kommunalwahlen, übertragen wurde. Danach war er vier Jahre Abgeordneter im Stadtparlament Zschopau für eine Freie Bürgervereinigung.

### Mit religiösen Songs auf DDR-Tour

Im Jahr 1995 wechselte Gerald Kappaun als Pastor für über ein Jahrzehnt in das hessische Dillenburg, war danach acht Jahre in Frankfurt-Höchst und seit 2014 in Friedrichsdorf, einer Stadt im Taunus. Gerne folgte er jetzt zusammen mit seiner Ehefrau Evelyn, die als Krankenschwester selbst beruflich aktiv ist, dem Ruf der Kirchenleitung der evangelisch-methodistischen Kirche in die Kurpfalz.

Die vier erwachsenen Kinder leben in verschiedenen Städten: Nürnberg, Köln, Frankfurt und Mainz. Sie sind neben ihrem Beruf ehrenamtlich in der Kirche tätig, wie Pastor Kappaun erfreut mitteilt.

Dass er bei seinem Einführungsgottesdienst am Klavier saß und selbst gesungen hat, ist eine logische Konsequenz, wenn man weiß, dass er schon immer musikalisch tätig war. Mit seiner Band „Tools of the Lord“ tourte er ein Dutzend Jahre neben Beruf und Studium mit reli-



Superintendent Stefan Kettner (l.) führt Pastor Gerald Kappaun bei einem kleinen Gottesdienst ins Amt ein. BILD: SCHMECKENBECHER

giösen Songs durch die damalige DDR. Er leitete Chöre, schreibt Arrangements und kennt sich mit digitaler Technik im Bereich Musik aus. Vor Jahren hat er ein Programm entwickelt, mit dem die Liedbegleitung in Gemeinden auch ohne Organist möglich ist.

So war und ist seine Mitarbeit in überregionalen musikalischen Ausschüssen seiner Kirche gefragt, ebenso gilt er als kompetenter Berater für

technische und akustische Einrichtungen in evangelisch-methodistischen Gemeinden und Kirchen.

### Menschen zum Glauben führen

„Vergessen wir nicht den Kernpunkt meiner Aufgabe: Es geht um den Glauben und es geht um Gespräche, damit Menschen zum Glauben finden“, betont Gerald Kappaun im Gespräch mit unserer Zeitung. Überzeugend geht Pastor Kappaun auf

die Wichtigkeit der Gottesbeziehung und der Erfahrung von Gottes Nähe im Alltag des einzelnen Menschen ein. Gerne erwähnt er die schlichte Refrainzeile eines Liedes, das bei seiner Einführung zu Gehör kam: „Du tust mir gut, Herr, und du machst mich froh“. Daraus ergebe sich, so führt Kappaun den Gedanken weiter, „die Demut und die Dankbarkeit für das, was Gott uns schenkt“. Man solle diese „Geschenke unseres Lebens“ deshalb staunend und froh in sich aufnehmen und stets die Freiheit schätzen.

Gerald Kappaun will alle Möglichkeiten nutzen, die Gemeindeglieder und die Freunde der Gemeinde kennenzulernen, ebenso natürlich seine Kollegen und viele Hockenhaimer. „Wir werden in dieser besonderen Zeit bestimmt verschiedene Kommunikationsformen pflegen“, ist Kappaun überzeugt.

Aufgrund seiner technischen Vielseitigkeit ist er gerne bereit, Hilfestellung zu geben. Gerne könne man sich auch „ganz klassisch“ per Telefon an ihn wenden oder per E-Mail – wichtig sei es, dass man trotz der Corona-Probleme auf irgendeine Weise in Kontakt komme. Er blicke erwartungsvoll auf die vor ihm liegende Zeit. Dabei möchte er „Licht und Salz“ sein und damit auf die bekannte Bergpredigt hinweisen, in der Jesus seine Jünger als das Salz der Erde bezeichnet und auch als das Licht für die Welt.

„Als Christen sollten wir Hilfe zur Orientierung im Leben geben können“, betont Gerald Kappaun, darin sieht er jedenfalls auch bei den aktuellen Problemen seine seelsorgerliche Aufgabe.

### Volkshochschule

## Für bessere Noten büffeln

Im Sommerprogramm der Volkshochschule sind auch Schülerhilfskurse Mathematik für Realschule und Gymnasium zu finden. Alle Kurse finden im VHS-Haus in der Heidelberger Straße 16 a statt, laufen über jeweils fünf Termine und kosten je Kurs 52 Euro.

■ **Mathematik Gymnasium Kursstufe:** ab Montag, 24. August, von 9.30 bis 11 Uhr.

■ **Mathematik 10. Klasse Realschule:** ab Montag, 24. August, von 11.30 bis 13 Uhr. Behandelt werden prüfungsrelevante Themen aus der neunten Klasse.

■ **Mathematik Mittelstufe:** ab Montag, 24. August, von 13.30 bis 15 Uhr. Behandelt werden Brüche, Potenzen, Gleichungen und Funktionen.

Anmeldung ist unbedingt erforderlich bei der VHS-Geschäftsstelle, Heidelberger Straße 16a in Hockenheim, Telefon 06205/922649, E-Mail [info@vhs-hockenheim.de](mailto:info@vhs-hockenheim.de), [www.vhs-hockenheim.de](http://www.vhs-hockenheim.de). vhs

### KURZ + BÜNDIG

### Sommerschnittkurs beim OGV

Der Sommerschnittkurs von Obstbäumen und Beersträuchern ist gerade in diesem Jahr mit teils starkem Wachstum sehr wichtig. Durch den starken Bewuchs sind die Früchte bedeckt und können nicht richtig ausreifen. Der Obst- und Gartenbauverein lädt am Donnerstag, 13. August, um 17 Uhr alle Interessierten in den Vereinsgarten am Steigwiesenpark ein. Der Kurs wird von Obstbaumeister Peter Burger geleitet. Die Teilnahme ist kostenlos. Mund-Nase-Maske mitbringen. ska



Gemäht werden muss am renaturierten Kraichbachlauf, wenn man unerwünschte Pflanzen zurückdrängen will, sagt Fachmann Matthias Degen. Allerdings soll künftig am HÖP abschnittsweise und versetzt vorgegangen werden. BILD: LENHARDT

### HÖP-Gelände: Kleingärtner erhalten Geld für Brunnenbohrung

## Vom Baden wird abgeraten

Gleich mehrfach Thema war das Gelände des Hochwasserschutz- und Ökologieprojekts (HÖP) am Kraichbach in der Gemeinderatssitzung. Ein Besucher stellte die Frage nach der Sinnhaftigkeit der Mäharbeiten am Uferbereich in den Raum, Stadträtin Bärbel Hespung (CDU) wünschte sich mehr Mobiliar auf dem Gelände – Bänke, Aschenbecher und Hundetoiletten – ihr Fraktionskollege Markus Fuchs wollte wissen, wie es mit dem namensgebenden Hochwasserschutz klappe und Helmut Kief (FDP) monierte, dass die geplanten Kleingärten ohne Wasseranschluss seien.

Es gebe einen Katastrophenschutzplan, der derzeit modifiziert werde, beruhigte Oberbürgermeister Marcus Zeitler Fuchs, im Notfall seien die Durchlässe rechtzeitig geschlossen. Und auch für Kief hatte er eine Antwort parat: Mit den neuen Eigentümern sei beschlossen, dass diese sich mittels Bohrung selbst um Wasser auf ihrer Parzelle bemühen und sie dafür einem finanziellen Ausgleich erhalten.

Die Frage nach dem Mähen haben wir mit Stadtgärtnermeister Matthias Degen vor Ort besprochen.

Zuständig hierfür sei das Regierungspräsidium, mit dem er mittlerweile abgesprochen habe, dass abschnittsweise und versetzt gemäht werde. Grundsätzlich müsse jedoch gemäht werden, um unerwünschte Pflanzen zurückzudrängen. Was den erwünschten Wildkräutern nicht schade.

### Viele Kläranlagen am Oberlauf

Die Möblierung sei ein zweischneidiges Schwert, so Degen, der sie im Bereich beim Messplatz für ausreichend hält. Bewusst habe man auf eine Möblierung auf der östlichen Seite des Bachlaufs verzichtet, diese längs der befestigten Wege konzentriert. Auf der Ostseite soll sich die Natur entfalten können, der Mensch sich zurückhalten.

Wobei Degen auch nicht gefalle, dass den Bachverlauf hinauf, in Höhe der Brücke, das Gewässer als Badestrand genutzt wird. Der Bach habe nun einmal keine Badewasserqualität – an seinem Oberlauf liegen rund 40 Kläranlagen, die ihr Wasser zwar gereinigt einleiten, aber dennoch. Er wollte nicht in dem Wasser planschen, rät der Gärtnermeister von einer Erfrischung dort ab. aw

**CDU:** Veränderungen in der Karlsruher Straße bei Infostand erneut mit Betroffenen diskutiert / Bedenken wegen Bäckerei

## Anwohner skeptisch gegenüber Pollern

Zum zweiten Mal innerhalb weniger Wochen diskutierte die CDU mit Geschäftsinhabern, Anwohnern und Immobilienbesitzern eine mögliche Veränderung im oberen Teil der Karlsruher Straße, also von der Fortunakreuzung bis zur Metzgerei. Mit der Initiative will die CDU die Diskussion zur Stärkung der Innenstadt wiederbeleben.

Bei der ersten Veranstaltung am 21. Juli hatten sich viele Betroffene offen für Veränderungen gezeigt. Diese Vorschläge wollten die Verantwortlichen der Union in einer zweiten Veranstaltung der Öffentlichkeit vorstellen, die am Samstag in Form eines Infostands in der Karlsruher Straße bei strahlendem Sonnenschein durchgeführt wurde. Viele Betroffene, allen voran Anwohner, meldeten sich zu Wort, von denen sich einige positiv, andere aber auch einige kritisch äußerten.

Der Wunsch, den schnurgeraden Straßenverlauf so zu verändern, dass Autofahrer im Schritttempo fahren müssten, wurde noch einhellig mitgetragen. „Es soll nur der Autofahrer durchfahren, der auch wirklich hier durchfahren muss“, so eine Anwohnerin.

Doch beim zweiten Punkt, der Anbringung von versenkbaren Pollern an der Fortunakreuzung, gingen die Meinungen auseinander. Sie waren ins Spiel gebracht worden, um eine Einfahrt beispielsweise werktags nach Geschäftsschluss oder sonntags zu verhindern und somit die Entwicklung eines Aufenthaltscharakters zu ermöglichen.

### Gut für Probeläufe geeignet

Dabei hatte man sich sehr viel von versenkbaren Pollern erhofft – eine Idee, die bei der ersten Veranstaltung von Betroffenen selbst eingebracht wurde und auch von CDU-Vorstandsmitglied Dagmar Kramberg befürwortet wird: „Damit hätten wir die Gestaltung selbst in der

Hand und könnten auch mal was ausprobieren, ohne dass es dauerhafter Veränderungen bedarf.“

Doch einige Anwohner stuften die Poller als unnötig ein, da der abendliche Verkehr gering sei. Die Schließung der Straße am Sonntag könnte problematisch für die vorhandene Bäckerei sein, da viele Kunden mit dem Auto anfahren würden. Auch das Ziel der Verbesserung des Aufenthaltscharakters wurde zum Teil in Frage gestellt. Letztendlich würden mehr Cafés und Kneipen auch zu einer Zunahme des nächtlichen Lärmpegels führen. Und: Man solle abwarten, wie sich das Areal Kanne entwickle.

Diese Forderung stieß wiederum auf große Skepsis der CDUler. Fraktionssprecher Markus Fuchs erklärte: „Solange die Besitzverhältnisse bei der Kanne unklar sind, sind uns die Hände gebunden“. Doch selbst, wenn endlich Rechtssicherheit bestünde, sei das Areal zur Stadtentwicklung immer noch zu klein und es müssten weitere Grundstücke an-

gekauft werden. Und all das könne dauern.

### Verbesserung in kleinen Schritten

„Wir wollten ja bewusst mit kleinen, aber wirkungsvollen Maßnahmen eine langsame, aber stetige Veränderung herbeiführen. Wir glauben schon, dass wir jetzt noch eine Chance haben zu reagieren“, zeigte sich die stellvertretende Fraktionssprecherin Bärbel Hespung zuversichtlich. Gerade aufgrund der Konkurrenz durch Grüne Wiese und Internethandel müsse Hockenhaims Innenstadt ihren eigenen Weg gehen.

Den Einwand, den unteren Teil der Karlsruher Straße oder auch andere Straßen in der Innenstadt außer Acht zu lassen, wollte man so nicht stehen lassen. „Lassen Sie uns mit einem Teil anfangen, bevor wir über das große Ganze reden und vermutlich nie zu einem Ergebnis kommen“, plädierte der stellvertretende CDU-Vorsitzende Thorsten Völlmer zusammen mit Agnes Fuchs.



Infostand in der Karlsruher Straße: Markus Fuchs (v. l.), Thorsten Völlmer, Fritz Rösch, Hildegard Linke, Dagmar Kramberg, Agnes Fuchs, Irmgard Friedrich, Christian Kramberg und Bärbel Hespung. BILD: CDU/KAH